

## Ein Modell literarischer Kompetenz für den Englischunterricht

Von Ivo Steininger

In den für den Englischunterricht gültigen Bildungsstandards für die erste Fremdsprache spielen literarische Texte nur eine untergeordnete Rolle. Dies liegt vor allem darin begründet, dass Lesekompetenz mit Informationsentnahme aus Texten gleichgesetzt wird. Damit lässt sich das Lesen von Romanen, Kurzgeschichten, Dramen und Gedichten jedoch nur unzureichend beschreiben und ergründen, bleiben doch wesentliche Kompetenzen unberücksichtigt, die für die Auseinandersetzung mit literarischen Texten zentral sind. Das hier vorgestellte Forschungsprojekt möchte einen empirischen Beitrag dazu leisten, die Struktur literarischer Kompetenz aufzuschlüsseln und für unterrichtliche Interventionen nutzbar zu machen.

### Zur Ausgangssituation

Für die rezeptionsästhetische Literaturdidaktik steht bei der Auseinandersetzung mit literarischen Texten die Interaktion zwischen Leser und Text im Vordergrund: Der Text wirkt auf den Leser, der die beim Lesen

entstehenden Eindrücke und Gefühle, Annahmen und Rückschlüsse für Interpretationen nutzt und zu Sinnentwürfen wandelt. Die dabei eingesetzten Fertigkeiten und Fähigkeiten dienen der Problemlösung, nämlich den fremdsprachlichen literarischen Text zu verstehen. Um einen Anschluss der fremdsprachlichen Literaturdidaktik an die Bildungsstandards zu ermöglichen, gilt es die Kompetenzen der Lernenden als Kombination von Wissen und Können (vgl. BMBF 2003) zu identifizieren und in einem Kompetenzmodell darzustellen. Zwar wurde im Rahmen des interdisziplinären DFG-Schwerpunktprogramms „Lesesozialisation in der Mediengesellschaft“ ein Lesekompetenzkonzept entwickelt, das auch literarische Aspekte berücksichtigt, dieses Konzept bezieht sich aber auf das Lesen in der Muttersprache. Für den Fremdsprachenunterricht ist auf theoretischer Seite das Modell nach Burwitz-Melzer (2007) zu nennen, das wiederum noch nicht praktisch erprobt wurde. Es geht im Projekt also darum, fachbezogene Kompetenzen für den fremdsprachlichen Li-

teraturunterricht zu untersuchen und dabei die oben genannten Perspektiven zu koordinieren.

### Erkenntnisinteresse und methodisches Vorgehen

Von fachbezogenen Kompetenzen kann gesprochen werden, wenn „zentrale Zusammenhänge der Domäne verstanden werden“ (BMBF 2003: 74). Im Forschungsprojekt ist die Domäne der rezeptionsästhetisch orientierte fremdsprachliche Literaturunterricht. Bei der Modellbildung dient die Leistung der Schülerinnen und Schüler innerhalb der Domäne als Indikator für Kompetenz. Die Rolle des Kontexts ist dabei zentral. Da sich Kompetenzen nicht „durch einzelne, isolierte Leistungen darstellen“ lassen, kann mit Hilfe des Kontexts das „Leistungsspektrum“ der Lernenden beschrieben werden (BMBF 2003: 74). Von diesem Spektrum ausgehend wird dann auf das Wissen und Können der Lernenden geschlossen, d.h. die Daten dienen dazu, von konkretem Verhalten auf Handlungsdispositionen rückzuschließen. Dafür kombiniert die Studie verschiedene qualitative Zugangsweisen. Neben der Modellbildung, die Grundsätzen der Grounded Theory folgt, bieten die teilnehmende Unterrichtsbeobachtung und die ethnographisch dichte Beschreibung Einsichten in die Planung und den Ablauf von Unterricht und ermöglichen in der Analyse eine Rekonstruktion der sozialen und kulturellen Prozesse.

Insgesamt nahmen an der Studie sieben Englischkurse teil, aus je zwei

**Ivo Steininger**, Jahrgang 1980, 2000: Abitur/Zivildienst, ab 2001: Studium Lehramt an Haupt- und Realschulen (Englisch/Deutsch) an der Justus-Liebig-Universität Gießen, 2007: Erstes Staatsexamen,



Doktorand am Institut für Anglistik, Didaktik der englischen Sprache und Literatur (Prof. Dr. Eva Burwitz-Melzer); Stipendiat des Forschungsnetzwerks „Empirische Unterrichts- und Bildungsforschung“ des Zentrums für Lehrerbildung an der Universität Gießen.

Haupt-, Realschulen und Gymnasien sowie einer Integrierten Gesamtschule städtischer, mittelstädtischer und ländlicher Regionen Hessens. Als Datensätze gingen aus den Fallstudien 39 mit der Videokamera vom Forscher aufgezeichnete Unterrichtsstunden, je sieben Lehrer- und Schülerinterviews sowie ca. 350 im Unterricht durch Aufgabenstellungen entstandene Schülerprodukte hervor. Die transkribierten Daten werden mit dem „Konzept-Indikator-Modell“ der Grounded Theory strukturiert: In einem ersten Schritt werden die Schülerleistungen interpretiert und Teilkompetenzen zugeordnet. Im zweiten Schritt der Analyse werden Teilkompetenzen spezifischen Kompetenzbereichen zugewiesen. Dabei wird untersucht, inwieweit Konzepte aus den fremdsprachlichen Kompetenzen der Bildungsstandards, der fremdsprachlichen Literaturdidaktik und der muttersprachlichen Lesekompetenz in einem die Daten beschreibenden Modell zusammengeführt werden können.

So sollen die Bausteine literarischer Kompetenz im Fremdsprachenunterricht identifiziert und die Struktur herausgearbeitet werden, die auch den Bildungsstandards zu Grunde liegt: Teilkompetenzen werden in Kompetenzbereiche gruppiert und durch Kann-Beschreibungen (*die Schülerinnen und Schüler können...*) veranschaulicht. Die einzelnen Datensätze



werden dabei stetig miteinander verglichen, um die Modellbildung zu kontrollieren.

### Vorläufige Ergebnisse

Aufgrund der gebotenen Kürze können an dieser Stelle nur die in den Daten auszumachenden Kompetenzbereiche des Modells vorgestellt werden, die als miteinander verwobene wie voneinander abhängige Fähigkeits- und Fertigungsbereiche zu verstehen sind (siehe Tabelle).

Teilkompetenzen der kommunikativen und affektiven Kompetenzbereiche zeigen sich vor allem im Unterrichtsgeschehen und in den Schülerprodukten. Elemente reflexiver und interkultureller Kompetenzen können auch in Schülerprodukten und im Unterricht ausgemacht werden, entfalten sich aber besonders in den retrospektiven Interviews. Bereiche methodischer Kompetenzen zeichnen sich im Unterrichtsgeschehen ab und werden von Lehrenden und Lernen-

den in den Interviews thematisiert. Konkretisiert werden die Kompetenzbereiche durch entsprechende Teilkompetenz und Kann-Deskriptoren. Ein solches aus den Daten heraus entwickeltes Kompetenzmodell, das die im Unterricht bei Lese- und Verstehensprozesse eingesetzten Fertigkeiten und Fähigkeiten abstrahiert abbildet, leistet Grundlagenforschung zur Konzeptionierung literarischer Kompetenz im Fremdsprachenunterricht und fordert dabei zu weiterer Forschung auf. •



### LITERATUR

**Burwitz-Melzer, Eva (2007):** „Ein Lesekompetenzmodell für den fremdsprachlichen Literaturunterricht“. In: Bredella, Lothar; Hallet, Wolfgang. (Hg.). *Literaturunterricht, Kompetenzen und Bildung*. Trier: WVT Wiss. Verl. Trier (Handbücher zur Literatur- und Kulturdidaktik, 2), S. 127–158.

**Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2003).** *Zur Entwicklung nationaler Bildungsstandards*. Bonn: BMBF.

Kommunikative Kompetenzen	Affektive Kompetenzen	Reflexive Kompetenzen	Interkulturelle Kompetenzen	Methodische Kompetenzen
Fertigkeiten des rezeptiven und produktiven Gebrauchs der Zielsprache im fremdsprachlichen Literaturunterricht.	Fähigkeiten, die affektiv-emotionalen Reaktionen auf das Gelesene für die Sinnstiftung zu nutzen.	Fähigkeiten, für die Sinnstiftung auf weltliches, sprachliches und literarisches Wissen zurückzugreifen.	Fähigkeiten, mit fremdkulturellen Konzepten umzugehen und sich auf das dargestellte Fremde einzulassen.	Fähigkeiten, auf die im Unterricht entstehenden Situationen mit problemlösenden Strategien zu reagieren.
<i>In allen Stunden bei der Formulierung von Leseindrücken und der schriftlichen Produktion festzustellen.</i>	<i>Zeigen sich besonders in den Stunden, die sich auf Hypothesenbildung und Perspektivenübernahme konzentrieren.</i>	<i>Neben den Interviews auch in Stunden erkennbar, in denen literarische Motive und Handlungen reflektiert werden.</i>	<i>Nicht in allen Stunden im gleichen Maße zu erkennen; variieren entsprechend dem kulturellen Kontext des Textthemas.</i>	<i>Begleiten den gesamten Unterrichtsverlauf und zeigen sich in den Aufgabenstellungen und Ergebnissen.</i>